



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wandertage in der Heimat

Frevert, Friedrich

Detmold, 1910

Wie schön.

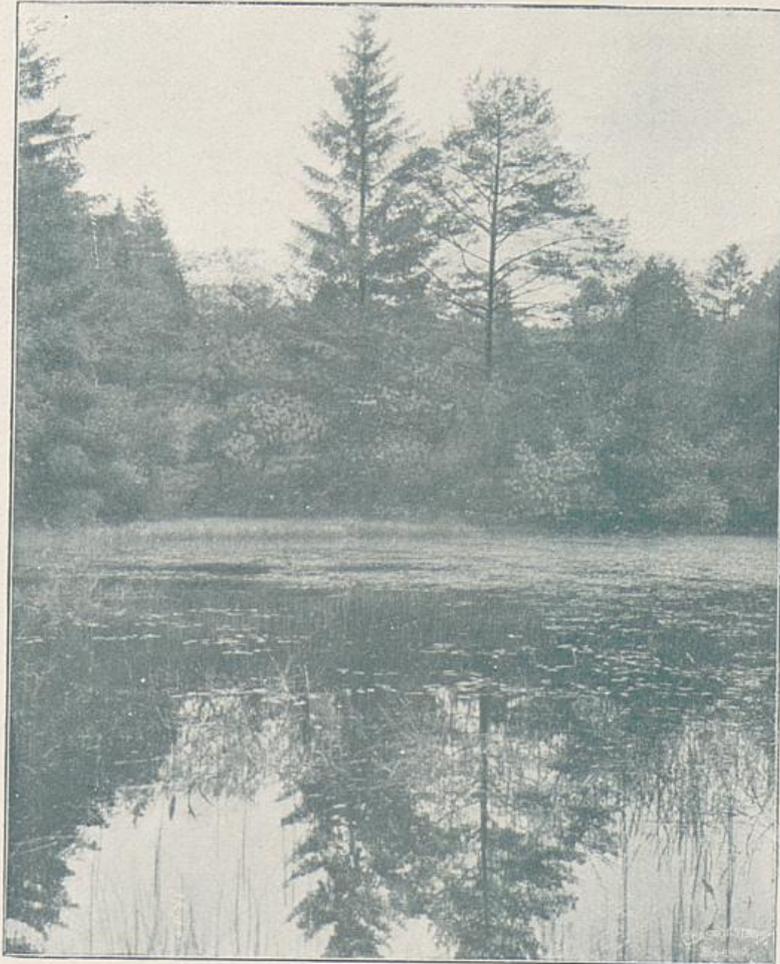
urn:nbn:de:hbz:466:1-12490

Wie schön!

Wir zogen singend durch den dunklen Wald,
Wir horchten still geheimnisvollem Rauschen.
Durchs Blättergrün die Sonne lieblich strahlt,
Die Vöglein frohe Liedergrüße tauschen.
Am Waldsee saßen wir in stummem Lauschen,
In dem sich Baum und Himmel schimmernd malt.
Und Busch und Blume an den Uferhöhn.
Sie sah hinab und sah mich freundlich an,
Sie lächelte und lächelnd sprach sie dann:
„Wie schön sind Wald und See, wie schön,
wie schön!“

Auf hohem Bergesgipfel standen wir,
Im Sonnenschein die Welt zu unsern Füßen:
Dort Dörfer mit der schlanken Türme Zier,
Hier muntre Quellen, die zu Tale fließen,
Fern wald'ge Kuppen, die sich freundlich grüßen,
Und Saaten rings im blühenden Revier,
Im Morgenlichte lagen Tal und Höhn.
Sie sah hinab und sah mich freundlich an.
Sie lächelte und lächelnd sprach sie dann:
„Wie schön ist doch die Welt, wie schön, wie
schön!“

Der Laube denk ich oft von wildem Wein,
Wo wir so traut im Dämmerstündchen saßen,
Des blühenden Apfelbaums im Mondenschein,
Wo wir die Welt und ihr Gewühl vergaßen,



Der Kriebsteich.

Weit ab vom Lärm der Stadt auf Markt und
Straßen.

Beseligend Gefühl: Du mein, ich dein!
Wir standen auf des Lebens Sonnenhöhn.
Mit hellen Augen sah sie froh mich an,
Sie lächelte und lächelnd sprach sie dann:
„Wie schön das Leben, o wie schön, wie schön!“

